

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4499ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Statisten:	10-20
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4499ND

Madonna Mama mia

Plattdeutsche Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer + Statisten

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Voller Enthusiasmus für Wallfahrtsorte fliegt Alfred Büscher mit seiner Frau Helga jedes Jahr in ein anderes Land, um dort berühmte kirchliche Kunstwerke und liturgische Gegenstände zu bestaunen. Hinzu kommt für den überzeugten Katholiken seine Sammelleidenschaft für Marienfiguren, die er auch schon mal recht kostspielig auf Internetportalen ersteigert. Alfreds protestantische Frau Helga wird das allmählich zuviel und will nach ihrem beendeten Urlaub im italienischen Loreto ein Machtwort mit ihrem Mann sprechen. Denn ihre Nachbarin Bille Feldmann hat während des Urlaubs der Büschers ein Paket für Alfred angenommen. Dieser hatte erneut eine Madonna für fast 700 Euro ersteigert. Zum großen Unglück befindet sich im Briefkasten von Alfred und Helga auch noch die Kündigung von Alfreds Arbeitgeber. In der Ehe von Helga und Alfred Büscher kriselt es dann. Doch dann geschieht das Unfassbare. Helga sieht zufällig, dass die zuletzt von Alfred ersteigerte Marienfigur weint. Und sie berührt auch die Tränen der Madonna. Alfred glaubt fest daran, dass Helga auserwählt wurde. Doch obwohl Helga geschmeichelt ist, glaubt diese zunächst nicht daran, dass sie wirklich heilende Hände haben könnte. Aber das Geschehen bleibt nicht lange geheim und die ersten Dorfbewohner stehen vor der Tür, bewundern Helga Büscher und bitten um Hilfe. Dann taucht Pfarrer Schimmelpfennig auf, um die Statue untersuchen zu lassen. Eine kirchliche Prüfung bestätigt zwar nicht wirklich die Echtheit der übernatürlichen Erscheinung, aber das kleine Dorf Rachenfelde wird mehr und mehr zum Pilgereldorado. Dieses bleibt auch Büschers Sohn Till-Ole nicht verborgen. Schnell schmiedet er zusammen mit seinem Vater den Plan, dass man daraus Geld machen könnte. Und der Rubel rollt plötzlich bei Familie Büscher. Gibt es wirklich das Wunder von Rachenfelde mit der weinenden Madonna und der heilenden Helga, oder steckt ein raffinierter Plan dahinter, der irgendwann aufzuliegen droht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das Bühnenbild zeigt eine Außenkulisse mit zwei Haushälften. Rechts sieht man das Haus der Familie Büscher mit Tür, Fenster, Klingel, Zeitungsbox, Briefkasten u.a. Auch das Dachgesims ist zu sehen mit etwa drei Reihen Dachziegel. Außerdem befindet sich direkt darunter eine Regenrinne. Links ein ähnliches Haus, in der das Ehepaar Feldmann wohnt. Hier kann das Dachgesims einfacher dargestellt werden. Nach hinten sind Abgänge nötig nach links und rechts. Der Hintergrund besteht evtl. aus Zäunen, Bäumen, Büschen, Blumen oder aber bemalte Kulissen, die landschaftliche Motive und Weitblick zeigen. In der Mitte der Bühne ein Bäumchen mit einer Bank oder andere Sitzgelegenheit. Sie dürfen gerne weitere Utensilien zeigen, wie Regentonne, Blumenkästen u.a. Hinten kann auch ein Schuppen oder eine Garage zu sehen sein. Das ist Ihrer Spielgruppe überlassen.

1.Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Otto auf einer Trittleiter auf der linken Seite hinten an seiner Hausecke und richtet dort am Dachgesims einen Schaden, der von einem starken Sommersturm in der letzten Nacht verursacht wurde. Was das genau ist, muss für die Zuschauer nicht unbedingt ersichtlich sein. Er kann hämmern oder etwas montieren, Dachziegel richten, Äste entfernen o.a. Bille ist vor der Haustür mit einem Besen beschäftigt und fegt Dreck zusammen. Vor beiden Häusern können sich auch kleine Blumenbeete neben den Türen befinden. Auch bei ihrem Beet kann Bille „aufräumen“, Blüten zusammenfegen, aufsammeln o.a. Neben Bille steht ein Eimer mit Kehrblech und Handfeger. Das Haus von den Büschers auf der rechten Seite ist sichtlich beschädigt worden. Die Regenrinne hängt an einer Seite herunter und von der unteren Reihe der Dachziegel sind zwei verschoben, eine fehlt ganz und liegt zerbrochen auf dem Boden neben der Eingangstür bzw. unter einem Fenster. Außerdem wurde ein Blumenkübel vom Sturm umgekippt, der vor dem Haus gestanden hat. Von dem Baum in der Mitte der Bühne sind einige Äste abgebrochen. Bille und Otto sind einfache Bürger, Frührentner, tragen schlichte Kleidung. Sind in ihrer Art sympathisch, aber neugierig. Es ist ein Freitag in den frühen Nachmittagsstunden.)

1.Szene (Otto, Bille)

Bille: Kriggst Du dat hen, Otto?

Otto: Bün al so good as fardig.

Bille: Na dann... - Dat is de Klimawandel, wat ik Di segg. Fröher, as wi Kinner weern, do gaff dat na een heeten Sömmerdag avends een Gewitter mit düchtig Regen; un na twee Stunden hett sik dat wedder opklort un de Sünn weer wedder daar. Un hüüt heet dat: „Das Sturm- und Gewittertief Agathe mit Windgeschwindigkeiten bis zu 140 km/h trifft auf den Norden*“.
Bleiben Sie bitte in ihren Häusern, es kann sehr gefährlich werden. **(ggf. ändern in Ihr Bundesland oder Landkreis)*

Otto: Ja, hest recht. Hüüt sünd Gewitter gefohrlig. Starkregen un ok de Störmböen warm jümmers slimmer. *(steigt während des nächsten Dialogs von der Leiter, klappt diese zusammen)* Un is Di dat eenlik ok al maal opfallen? De Naamen vun de Unwetter sünd meistens jümmers Fronslüüdnaamen. Hähä... wat DAT woll to bedüden hett?

Bille: Bannig witzig, Otto. - Laat uns blied ween, dat de Blitz bi uns nich inslahn hett. In Lüchtenbarg** schall ´n Eenfamilienhuus afbrannt ween. Hett Elfriede Brechtezende mi

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

vörhen an 't Telefon vertellt. **** (falls Sie Ihren wirklichen Ort als Spielort nehmen, ein Dorf in der Nähe nennen)**

Otto: Huus afbrannt? Dat is hart. Un ok wenn man verseekert is... sien Huus to verlesen, dat gönnt man ja nu wükdlich nüms.

Bille: Daar seggst Du wat.

2. Szene (Otto, Bille, Till-Ole, Diane)

(Till-Ole kommt zusammen mit Diane – beide jeweils mit einem Fahrrad - welche sie schieben, von hinten links auf die Bühne. Beide tragen Regenjacken, Till-Ole hat eine Sporttasche auf dem Gepäckträger. Sie sehen das Ehepaar Feldmann)

Beide: Hallo. *(beide sind dann am Haus rechts angekommen und sehen die Schäden)*

Till-Ole: Oh shit. Wat is **hier** denn passeert?

Diane: Oh neee...

Bille: Hey. Hallo Till-Ole. Moin Diane.

Otto: Moin tosamen.

Bille: As ji sehnt, hett düd Unwedder hüüt vörmiddag ok bi jo een beeten wat achterlaten. Schient aver nich al to slim to ween.

Till-Ole: *(hat, wie Diane sein Fahrrad abgestellt)* Na dat is ja 'n schönen Schiet. *(schaut sich die Schäden an)* Man ik denk, dat Vadder un ik dat sülmt wedder henkriegten. De kummt ja hüüt trüch. *(nimmt dann seine Tasche vom Gepäckträger)*

Otto: Ik help jo ok gern. Wenn ji dorför 'n Firma bestellen, de kann hüüt ja keen Minsk mehr betahlen.

Bille: *(schelmisch)* Segg maal, Till-Ole... wenn Du dat hier **nu erst** süchst... Hest woll gor nich tohuus slapen, wa?! Hähä...

Diane: *(freundlich, aber dennoch direkt)* Nee, he hett bi mi slapen, Fro Feldmann.

Otto: *(leicht barsch)* Bille, nu wees doch nich so neijschierig. *(dann zuckersüß)* Un dat Till-Ole gern bi so 'n een smucke Deern overnacht, dat kann IK besünners good verstahn.

Bille: *(barsch)* Ja seeker. – *(freundlich)* Un Diane, hör doch endlich mit düd olle „Fro Feldmann“ op. Ik bün Bille un Du seggst nu endlich „Du“ to mi, hörst Du?!

Diane: Okay. Gern.

Bille: *(barsch zu Otto)* Un DU hörst nu gefälligst op, Diane mit Dien Oogen uttotrecken. Is ja peinlich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: Ik mach ok gern maal wat Schööns sehn.

Bille: Ja dann kiek mi an. Mehr Schönheit steiht Di nich to.

Otto: Mann eh. Ik interesseer mi even för Minsken.

Bille: Ja. Sünnbor is dorbi, dat sik dat jümmers blots üm de weiblich Deel vun de Bevölkerung handelt.

(Diane schmunzelt)

Till-Ole: *(seufzt)* Diane un ik hebbt güstern avend uns Hochtied dörchplant. De half Nacht is dorbi drup gahn. Un hüüt hebbt wi Urlaub. – Ik harr nie nich docht, dat de Vöbereitungen vun een Hochtiedsfier soveel Arbeid maken. Diane much even gern good fiern.

Diane: Ja, dat will ik.

Otto: Recht so, Deern. So een Dag belevt man immerhen blots eenmaal in ´t Leeven.

Bille: *(erfreut)* Ooooh... nu ward dat endlich wat, ja?! Na ja, ji kennen jo nu ja ok al Johren. Schall dat düät Jahr denn noch ween? Wenher denn genau?

Diane: *(nickt)* An ´t erst Weekenend in Oktober. Bit dorhen is ok hopentlik uns Huus fardig baut un wi sünd intrucken.

Otto: Na, dat passt ja allns bestens tosamen. *(schaut Diane wieder liebevoll an)*

Bille: *(sieht das, streng)* Sett DU Teewater man even op, Otto?

Otto: Wat? Worüm dat denn?

Bille: Wiel IK dat segg!

Otto: Hhhmmm... wenn ´t denn ween mööt. *(ab)*

3. Szene (Bille, Till-Ole, Diane)

Bille: Tja, Till-Ole, dann hett dat hier för Di mit Hotel Mama bold ´n End, wa?!

Till-Ole: *(muss lachen)* Richtig. Hett allns Vör- un Nadeelen. *(holt einen Schlüssel aus seiner Hosentasche, geht schon zur Tür, will schon hinein, als aber Bille die nächste Frage stellt, bleibt er vor der Tür stehen)*

Bille: Schall denn blots standesamtlich hierad warnn off ok in d´ Kark?

Diane: Daarover sünd wi uns noch nich heel eenig. Ik bün katholsk – Till-Ole is evangelisch, just as sien Mudder. Aver eenlik hebbt wi dat beid nich SOOO dick mit de Glov. Aver wenn dat na sien Vadder gung... de as streng Katholik... Du weest al. Wi mööten daar nochmaal ´n Nacht over slapen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bille: Recht maken kann man dat so un so nüms. Wichtig is, dat Ji jo wohl föhlen. - Dien Ollern komen doch hüüt wedder trüch, Till-Ole, nich wahr?

Till-Ole: So is dat. Mudder hett vörhen ´n SMS schreeven. De Fleeger is vör good ´n Stünd landt. Dorüm will wi man al maal de Koffje ansetzen. De könnt jeeden Oogenblick hier ween. *(schließt die Tür auf)*

Bille: Dat maak ji man. Un wenn ji noch jichenswat weeten muchen, vun wegen Hochtiedsfier, dann dörv ji mi driest fragen. Bi Otto un mi is de Trauung woll al ´n poor Johr her, aver ik kenn mi liekers noch good mit allns ut.

Till-Ole: *(belustigt)* Good to weeten. Bit dann, Bille.

Diane: Bit dann... *(beide ab ins Haus, sodann kommt...)*

4. Szene (Bille, Trude)

Trude: *(...zügig – aber leicht humpelnd - aufgebracht mit einem Einkaufskorb von hinten links auf die Bühne. Dann reibt sie mit schmerzverzerrtem Gesicht ihr Knie. Im Gesicht glänzt Trude recht auffallend)* Bille! Oh Bille. Du büst hier buten. Dat is good. Segg, hest al hört? *(Trude ist, wie Bille, schlicht gekleidet)*

Bille: Trude. Hallo. Is bi Di ok wat zwei gahn dörch dat Unwedder?

Trude: Wat? - Ja. ´n poor Blumen sünd mi afbroken. Just de schöne Dahlien. Man an ´t Huus is Gott sei Dank allns heel bleeven.

Bille: Wees blied.

Trude: *(reibt ihr Knie wieder)* Hach, mien Knee brengt mi hüüt wedder üm.

Bille: Rheuma?

Trude: Nee nee, dat is bi mi ´n Mischung ut Arthrose un Osterparodontose, off sowat. - Egaal. Pass op. Komm just vun Schlörmann. Mööt ja wat in ´t Huus ween an d´ Weekenend. Un wat vertellt Erika Schlörmann mi daar tomol? Hol Di fast. Se sluten ehrn Laden. To ´n 1. September.

Bille: WAT? Dat kann ja woll nich wahr ween.

Trude: Just dat hebb ik ok to Erika seggt. Tja, kummt nich mehr genooch Umsatz in de Kass. Lohnt nich mehr. Hier in Rachenfelde fohren de Lüüd leever mit Auto in d´ Stadt na Aldi, Lidl, Netto un Penny un kopen daar ehr Leevensmiddel. Ok wenn dat vun d´ Preis her gor nich **soveel** utmaakt.

Bille: Aver Schlörmann is uns eenzig Laden hier in Rachenfelde.

Trude: Ja even, even. Un man wur daar ok jümmers dat Neijste gewohr. Un nu? Ik hebb weder Föhlerschien, noch ´n Auto, noch ´n Keerl. Mööt nu bold bi Wind un Wedder mit Rad 11 Kilometer fohren, dat ik wat to bieten kriegen. Un de Bus, de in d´ Stadt fohrt, kummt man

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

blots eenmal an d´ Dag hier vörbi. Butendem hebbt de Schlörmanns een Geldautomat in ehr Laden. Wenn ik Borgeld brük, mööt ik in d´ Tokunft also ok ´n half Weltreis ünnehmen.

Bille: Un daar könnt Fritz un Erika Schlörmann nix tegen maken?

Trude: Dat hebb ik ok fragt. Man siet de sik vör Johren düsse Handelskett ansloten hebbt, könnt DE dat woll bestimmen. Se mööten ja immerhen beleevt warm mit Wore. Un wenn de Groodhandel dann seggt, dat lohnt nich mehr... - Segg, hebbt ji d´ Tee nich just fardig? Snackt sik dann doch veel beeter.

Bille: (*überhört Trudes Frage*) Schlörmann maakt dicht. Wat Otto daar woll to seggt? He holt sik daar doch jeeden Mörge de Bildzeitung un frisk Brötchen.

Trude: De Zeitung mööt he dann woll aboneeren und jeeden Dag töven, bit de Post em de brengt. Un Brood möötst Du in Tokunft dann seeker sülmst backen, Bille.

Bille: Dat sünd ja Neijigkeiten. Dat ward hier ja jümmers minner. Wat hebbt wi denn noch hier in uns Dörp? Blots noch de Kark.

Trude: Ja, uns lütte *katholsk* Kark. Dat is aver ok allns. Man Obst un Melk kriggst Du daar ook nich. Wi hebbt ja nichmaal ´n Kiosk. Un äh... TEE hebbt ji nich just fardig?

Bille: (*hat Trude schon einige Male recht verwirrt ins Gesicht geschaut*) Segg maal, **Trude:** Dien Gesicht... hest Du daar jichenswat...

5. Szene (**Bille, Trude, Alfred, Helga**)

Alfred: (*und Helga kommen sodann von hinten rechts auf die Bühne. Vorher hat man evtl. im Hintergrund das Klappen von Pkw-Türen gehört. Beide ziehen gefüllte Rollkoffer hinter sich her und haben auch jeweils noch eine weitere Tasche in ihren Händen. Sie tragen sommerliche Kleidung*) Tatata... daar sünd wi wedder.

Helga: Gooden Dag tosamen.

Trude: Ooooh, uns Urlaubers sünd wedder trüch. Hallo.

Bille: Moin, ji beid. Ui, ji hebbt aver Farv kreegen. Woans weer dat denn?

Helga: Hach, wi vertellen jo gern allns later, aver laat uns bidde erstmaal... (*sieht dann die Schäden*) ...du leev Tied. Wat is hier denn geböhrt?

Trude: Een lütte Windbüx hett uns Dörp hüüt mörge drapen. – Agathe weer ehr Naam.

Bille: Dat is de Klimawandel. Dat ward jümmers slimmer.

Alfred: Leev Tied. Daar könnt wi aver blied ween, dat wi HÜÜT erst vun Mailand afflogen sünd. Helga kollabeert ja bold, wenn dat over de Wulken so rumpelt.

Helga: Kumm, DU büst just so ´n Schietbüdel in d´ Fleeger wenn dat nich ruhig aflöppt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trude: Un just DAT is ok de Grund, worüm IK erst gor nich in so ´n Flugzeug instieg.

Bille: Ja ja, Trude. - Hauptszaak is, JI hebbt ´n schönen Urlaub un fein Wedder hatt.

Helga: Dat hebbt wi.

Bille: Un wat jo Schaden an ´t Huus angeiht... Otto helpt Di gern bi ´t Reparieren.

Alfred: Dat is good. Laat mi aver ok erstmaal wedder ankommen.

Helga: Genau. Un IK brük nu erstmaal ´n Koffje. Reisen un fleegen is doch anstrengender as man denkt. (*sucht den Haustürschlüssel*)

Bille: Döör is open. Till-Ole is daar. Mit Diane. Un de Koffje hebbt se woll al vörbereit.

Alfred: De sünd nich bi d´ Arbeit?

Bille: Hebbt beid free hüüt.

Trude: (*Alfred und Helga im Chor:*) So?

Alfred: Ja man, worüm hett Till-Ole denn nich al maal oprühmt hier, wenn he free hett?

Bille: Wiel he gor nich in ´t Huus weer un se beid just erst hierherkommen sünd. Till-Ole hett güstern, bit in de Nacht rin, de Hochtiedsfier mit sien Diane plant. Tja un dann bi **ehr** slapen. Un vun wegen de karklik Trauung sünd se sik noch nich so heel eenig.

Trude: So? Interessant.

Helga: Na, DU büst ja maal wedder bestens over allns informiert, Bille.

Bille: Man deiht wat man kann.

Helga: (*geht mit ihrem Koffer ins Haus*) Juchuuu... wi sünd trüch!

6. Szene (*Bille, Trude, Alfred*)

Trude: Wi hebbt ja ok soveel Neijigkeiten, Alfred. Is ja nich so, dat man blots in ´t Utland wat beleevt un dorvun vertellen kann. Also erstmaal: Schlörmanns maken ehr Laden dicht.

Alfred: Wat?

Bille: Ja genau. Un Hankens Katrin kriggt ´n Kind. Mit 19 Jahr. Un de Erzeuger kennt se man erst veer Maant. Schall so ´n arbeitslosen Tätowierer ut Kattendörp ween.

Trude: Ja. Un Peter Kruse is in ´t Krankenhaus komen. Verdacht op Leberzirrhose. Na ja, wat DE ok al wegsopen hett in sien Leeven...

Bille: Genau. Un Georg un Angela Seemann hebbt ehr Huus verköfft, wüllt in ´t Sauerland trecken. Mach de Geier weeten, worüm.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trude: Richtig. Angela seggt ja, daar hebbt se Verwandtskupp. Aver IK denk, dat ehr Huus ünner d´ Hamer kummt. Georg kunn ja noch nie nich mit Geld ümgahn. Speelsüchtig schall he ween, vertellt man sik. Un in d´ Puff schall he ok regelmäßig gahn. Hannes Müller sien Schwipschwager hett ´n Unkel. DE hett em daar sehn.

Alfred: (*belustigt*) Interessant.

Bille: Nich wahr?! Ochja, un ik hebb ok noch ´n lütt Paket för Di annahmen, Alfred.

Alfred: (*dann neugierig*) Een Paket? Oh, ik glöv, ik weet al wat dat is. Töv, ik breng mien Kuffer fix in ´t Huus un bün glieks trüch. (*ab ins Haus, Tür zu*)

7. Szene (Bille, Trude)

Trude: Un? Sünd de beiden wedder mal na jichens so ´n Pilgersteh flogen?

Bille: Hör blots op. Alfred maakt sien Helga dormit noch heel verrückt. SE wull ok gern maal na Mallorca off an de Ostsee off so. Un dann Urlaub maken. Un dormit meen ik: *Richtig* Urlaub maken. An d´ Strand liggen, nix dohn, sik dat good gahn laten. Aver Alfred... Vun een Steh na d´ anner mööt dat gahn. De heel Dagen. So seggt Helga tomindst. In jeede Urlaub. Jeede Johr. Haptsaak daar sünd berühmt Kunstwerken off jichensweche liturgisch Saken to sehn.

Trude: Na ja, ik bün ja ok katholsk un interssant is dat seeker. - Segg maal, TEE is bi jo nich just fardig?

Bille: Trude, ik bidd Di! Glöven do ik ok. Aver man kann dat ok overdrieven. Alfred Büscher hett doch een an de Pann, wenn Du mi fragst. Schallst dat glieks sülmst hören. De snackst blots vun Maria un Josef un sückse Saken. Aver nu segg mi erstmaal... wat is mit Dien Gesicht los?

Trude: Wieso? Wat schall daar denn mit ween?

Bille: Sücht so sünnbor ut.

Trude: Na good, Du dörvst dat gern weeten. Ik bün nu Influencerin bi YouTube.

Bille: Wat büst Du?

Trude: Influencerin. Sünd soveel vun de jung Lüüd hüüt doch ok. Worüm schullen wi Ollen dat denn nich ok maken?! Ik maak Videos mit mien Handy un dann laad ik de hoch in ´t Internet. Ik hebb al 223 Follower.

Bille: Ääh... un wat genau filmst Du?

Trude: Ik geev Fronslüüd in mien Oller Tipps, woans man sik sien Anti-Falten-Cremes sülmst maakt, dormit dat nich soveel Geld kosten deiht. Douglas sücht mi nich wedder. Ik maak dat nu sülmst. Kiek Di dat gern an. Weer schön, wenn Du ok een Followerin vun mi warst. Mien Kanal heet „Trudes Anti-Falten-Welt“.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bille: Trudes Anti-Falten-Welt? Du maakst sülmst Creme?

Trude: Genau. Düsse düür Cremes in d´ Laden mit Anti-Edding, Hülla un Rohn un Plennipüüt off woans dat heet, de kosten ja bold 100 Euro. Wokeen schall dat denn betahlen?! Un dorüm maak ik de nu sülmst un wies annern op Youtube, woans man dat maakt. Un wokeen dat NICH sülmst maken much, kann dat ok vun mi kopen.

Bille: Un düsse Creme hest Du just ok in ´t Gesicht? Man sücht dat.

Trude: Richtig. Dat is MIEN speziell Creme un heet „Forever young“. De mööt ´n paar Stunden inwirken, weest Du?! Annern kann ik för de Wirkung nich garantieren. Ik hebb weekenlang bi Gockel allns studeert.

Bille: Du meenst bi Google.

Trude: Ja dat.

Bille: Ääh... aver wenn dat stundenlang inwirken mööt, dann is dat woll erde wat för Minsken, de so good as gor nich ut ´n Huus gahnt, wa?!

Trude: Woans kummst Du daar denn op?

Bille: Na ja... also... äh... worut maakst Du düsse Creme denn?

Trude: Dat is ´n Mischung ut Goosensmolt, Kümmelöl un sööt Botter. Un dann komen daar noch männig anner Saken in. Dat kannst Du allns in mien Videos op mien Kanal sehn. Un Du glöfst ja nich woans dat wirkt. Ik brük dat erst siet 3 Dagen un man sücht doch al heel düttlik, dat ik so good as gor keen Falten mehr hebb, nicht wohr?! (*geht nah an sie heran*)

Bille: Ja also...

Trude: Also IK brük keen Lifting. Blied bit to mien Leevensend glatt un straff. Wenn Du dat kopen muchst... Is gor nich dür bi mi. För een 100 Milliliter Döös nehm ik man blots 24,90 Euro incl. Versand. Muchst Du een hebben, Bille?

Bille: Och ääh... dörv ik daar noch kört over nadenken?

8. Szene (Bille, Trude, Alfred)

Alfred: (*kommt zügig aus dem Haus*) So, darr bün ik al wedder. Woans is denn nu mien Paket?

Bille: Och ja richtig. (*ruft zum Haus*) OTTO! Hol dat Paket för Alfred maal hierher! Zack zack! (*dann zu Alfred*) Ik weet nich, wat dat is. Rinkeeken hebb ik daar nich.

Alfred: Dat is ja TO fründlik vun Di, Bille.

Bille: Ja ja. So bün ik.

Alfred: Trude, wat is denn mit Dien Gesicht? Büst Du in ´n Ölfaat fallen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trude: Dat will ik Di heel gern utführlich vertellen. Denn dat is JUST dat Recht för Dien Helga. Also, pass op:

Bille: (*schnell*) Later, Trude. Dat is nu nich wichtig. - Dat weer also schön in Italien? Fein witte Strand? Jümmers düchtig warm? Ji hebbt jo good verholt?

Trude: Eeten weer ok good? Ik fleeg ja nich in Urlaub. Aver WENN ik dat de, dann funn ik dat ja seeker wichtig, dat dat Eeten good is.

Bille: Daar hest Du recht, Trude!

Alfred: Bille! Trude! Dat weer düt Johr DAT Erlebnis overhopt.

Trude: Dat is ja schön. Blots italienisch Kost vun Feinsten, wa?

Alfred: Ik hebb doch tatsächlik de mumifizeerte Kopp vun Katharina vun Siena sehn.

Trude: Ochwat!

Alfred: Ik meen, de Basilika San Domenico sülmst is ja al een Dröm, man dat ik daar ehr Kopp wohrhaftig sehn kunn... dat kann mi nüms mehr nehmen.

Trude: (*tut gelehrt*) Katharina vun Siena seggst Du?! Dat weer doch de... äh...

Alfred: Genau de! 1461 is se hillig snackt wann vun Pius de II, un is nu een Schutzheilige vun Italien.

Trude: Richtig. Un de harr doch...

Alfred: ...in 't Oller vun fiev off sess Johren Visionen vun Christus.

Trude: Genau. Un düsse Kopp vun de Katharina...

Alfred: ...is na ehm Dood in Rom vun ehr Körper aftrennt wann.

Bille: Och Gott, wo absonderlich.

Trude: Aver dat Eeten daar weer ok good, ja?!

Alfred: De Anhänger vun Katharina wullen se in Siena beholen. Wiel man dat aver nich schafft hett, ehm kumpleeten Körper an de Wachen in Rom vörbi to smuggeln, hett man sik dorto entsloten, blots de Kopp mittonehmen.

Trude: Richtig. - Also bi 'n lecker Tass Tee kunn wi nu...

Bille: (*überrascht, zu Trude*) Dat weest Du, Trude?

Trude: Wat? (*stolz*) Na, düsse Geschichte kennt doch woll jeeden. Ik bün bibelfast, katholsk un ok woll 'n beeten gelehrt, Bille. Al vergeeten?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bille: (*verdreht die Augen*) Stimmt. Nu, wor Du dat seggst....

Trude: (*zu Alfred*) Aver dat Eeten in Urlaub weer ok good, ja?!

Alfred: (*immer noch völlig begeistert*) Ik hebb wahrhaftig de Kopp sehn. Hebb direktmang dorför stahn.

Bille: Sowat mööt ja een heel besünner Erlebnis ween.

Trude: Weer dat seeker. Kann ik heel good verstahn. Un dat Eeten weer ok good?

Bille: Herrgott, TRUDE! Denk doch nich jümmers blots an ´t Eeten!

Alfred: Wat seggst Du? Dat Eeten? In ´t Hotel meenst Du, Trude? Ochso. Ja, dat weer good.

9. Szene (Bille, Trude, Alfred, Otto)

Otto: (*ist sodann mit einem Paket aus dem Haus gekommen*) ALFRED! Daar sünd ji ja wedder.

Alfred: (*geht auf ihn zu, nimmt sofort das Paket an*) Ja, dat sünd wi. Un veelen Dank, dat ji dat Paket för mi annahmen hebbt.

Bille: Na, dat versteiht sik doch woll vun sülmst.

Trude: (*leicht pikiert, dass er sie nicht begrüßt*) Moin Otto.

Otto: Och Trude, gooden Dag. (*schaut sie seltsam an*) Wat is denn mit Dien Gesicht passeert? Wat is daar denn för ´n Smeerkram op Dien Wangen?

Trude: Tssss... ik denk, daar versteihst Du nix vun, Otto Feldmann.

Bille: Dat is Forever young, Otto. Trude vertellt Di dat later.

Otto: Aha. – Alfred, weer ´t denn schön in Urlaub? Eeten weer ok good?

Trude: Hebb ik ok al fragt. Weer good, meent he. Ohn dorbi in ´t Detail to gahn.

Bille: Genau. Nu laat Alfred doch erstmaal sien Paket utpacken.

Otto: Ja. Tee is ok fardig, Bille. Dormit Du tofreenen büst.

Trude: Ochja?! Na, DAT is maal ´n Woord.

Bille: Ja ja, glieks. – Na, nu pack doch dat Paket ut, Alfred.

Alfred: (*Alfred überlegt kurz*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: *(reicht ihm ein Messer)* Ik hebb ok glieks ´n Kartonmest mitbröcht, Alfred. Pack dat beeter *hier* ut. Bille giff ja vörher doch keen Ruh. Ik kenn mien Fro nich erst siet güstern. Vun TRUDE will ik gor nich erst snacken.

Bille: *(knufft Otto grob)* Also...

Alfred: Ja, ji könnt dat gern weeten, wat dat is. *(setzt sich auf die Bank in der Mitte der Bühne, schneidet mit dem Messer die Klebefolie auf, packt aus, er holt dann vorsichtig völlig bewegt eine Marienfigur heraus. Sie sollte eine Höhe von etwa 30-40 cm haben, damit sie von den Zuschauern gut erkennbar ist und aus Holz sein)* Wow, is de schön. Hebb ik bi ebay ersteigert. De schall vun 1480 ween. Een Kunsthistoriker hett woll seggt, dat se to de Riemensnieder-School hört.

Trude: To de Riemensnieder-School? Un dat stimmt ok?

Bille: *(enttäuscht)* Och, wedder ´n Marienfigur.

Otto: Riemensnieder, seggst Du?! De kenn ik. Ernst Riemensnieder. Dat weer ´n bekannten Politiker vun de NSDAP.

Trude: Un DE hett düsse Figur hört?

Alfred: Ähm... nee, dat weer **Georg** Riemensnieder. Een bekannten Bildhauer un Holtschnitzer. De is al 1570 stürven.

Bille: Wat? So old is dat Ding?

Trude: Moment maal. Weest Du, wo old düsse Künstler warn is?

Alfred: Ik meen, dat he so üm 1500 born wur.

Trude: Dann kann düsse Georg de ja woll al maal nich snitzt hebben, wenn in dat ebay-Angebot stahn hett, dat sie vun 1480 is. Ik segg dat ja jümmers: Bi ebay ward man blots bescheeten.

Otto: Is doch nu egaal. Laat Alfred doch sien Freid. Vielleicht hett ja de Vadder off Goodvadder vun Georg Riemensnieder de Figur herstellt.

Alfred: Richtig. Vun de Riemensnieder-School stunn tomindst wat in dat Angebot.

Trude: Schrieven kann man ja veel. Solang dat nich genau ünnersöcht is, de ik daar nich op wedden. Kann man dat nich nawiesen? Is daar keen Gravur in – unnern off so?

Bille: Is dat denn nich ok egaal, wokeen de schnitzt hett? *(zu Alfred)* Du hest doch al mindestens 10 dorvun, off nich?

Otto: Nu laat em doch. Dat is even Alfreds Hobby. He sammelt even.

Trude: Wenn düsse Madonna wükdlich mehr as 500 Jahr old is... dann is de ja antik. Leev Tied, Alfred. Wat hest Du daar denn för betahlt, wenn ik maal so driest fragen dörv?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: Dat weer ´n Schnäppchen. Daar weer noch ´n annern, de mi jümmers wedder overboden hett. Aver tolesd weer ik dann de Höchstbeedende un nu hebb ik se. Is se nich wunner-wunnerschöön?

Bille: (*gelangweilt*) Ja, toll. Ganz toll. Un äh... Schnäppchen in Tahlen heet dann genau wat?

Alfred: Blots 679,- Euro.

Trude: WAT? Is dat wohr? Du hest bold 700 Euro betahlt för düsse Figur? Veel mehr Rent krieg ik gor nich in d´ Maant. Un Du weest gor nich genau, off de würlklich wertvull is?

Alfred: För MI is se wertvull. Is se nich goodardig? Un ik gev ja to, een original Riemenschnieder harr seeker ´n half Millionen kost.

Bille: (*gelangweilt*) Ja ja. Ik find de ok schön.

Trude: Wunnerschöön. – So. Giff dat nu Tee, Bille?

Alfred: Danke nochmal för ´t Annehmen. Ik gah dann maal un wies Helga de Figur. Un dann schall se forts een heel besünner Platz kriegen in ´t Huus. (*steht auf, abgehend ins Haus*) Wi snacken later. – Helga! Helgaaa... (*mit Karton und Figur ab*)

10. Szene (*Bille, Trude, Otto*)

Bille: Na, wenn DAT man keen Dunnerwedder giff. Soveel Geld för so ´n Mutter Gottes. Wat Helga dorto woll seggt? Un dann de Urlaub... hebbt de in ´t Lotto wunnen off wat?

Trude: 679,- Euro. Dat is würlklich ´n stolten Pries. Daar kunn Helga sik 27 Potten Forever young vun mi för kopen. Un DORVUN hett se mehr.

Otto: Daar bün ik nich so seeker.

Bille: (*knufft Otto*) Otto! Wenn DU dat wagen schullst un bi ebay soveel Geld för Figuren utgiffst, dann is aver wat los.

Otto: Maak ik nich, Bille.

Bille: Wi sporen nämlich op ´n neijen Inbauköken, Trude.

Trude: So? Ja dann... - Bille - kann ik Di nu bidde de Einzelheiten vun mien Forever Young-Creme vertellen un giff dat nu endlich Tee bi jo?

Bille: (*barsch*) Herrgott nochmal, ja! Du giffst ja doch keen Ruh. Kumm her. (*etwas erbost ab ins Haus, ihr folgen Trude und Otto, kurze Pause*)

11. Szene (*Diane, Till-Ole*)

Diane: (*kommt leicht gereizt aus dem Haus, ihr folgt Till-Ole. Diane setzt sich während des Dialogs auf die Bank. Till-Ole kann sich auch dazu setzen, beide sollten während des*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dialogs aber auch aufstehen) Wieso könnt wi sowat nich sülmsst entscheiden? Ik denk, wenn man 18 is, kann man maken wat man will. Un toerst wullst Du doch ok nich.

Till-Ole: Diane, nu verstah dat doch. Wat is denn doran so verkeert, wenn wi DOCH karklich hieraden? Kiek maak, wenn wi erstmal Kinner hebbt, dann schöllnt de doch ok döpt warnn. Un dorto kummt, dat mien Vadder...

Diane: Just DAT is dat. Dat geiht blots üm Dien Vadder. Dien Vadder is dörch un dörch katholsk un an d´erst Steh in sien Leeven steiht sien Glov. Daar is ok nix tegen to seggen. Man dorüm mööt WI doch nich ok so ween. Güstern, as wi allns besnackt hebbt, hebb ik noch docht, düt Thema weer för uns afhakt. Un nu?

Till-Ole: Hmmm... na ja, wiel Du just dorvun snackst... vun wegen güstern – wegen de Hochtiedsfier... ik hebb mi nich trood, wat to seggen, aver jichenswenher...

Diane: Wat is mit de Hochtiedsfier? Wat hest Du Di nich trood?

Till-Ole: (seufzt) Diane, dat is OK wat, worover wi nochmal... Also... ik meen... könnt wi nich een beeten vernünftiger ween un uns Hochtied in lütte Kreis fiern? Weest Du ok, wo düür dat ward mit 150 Personen? Tosamen verdeen wi 3500,- Euro netto. 1700 mööt wi jeeden Maant för dat Huus afdragen. Vun uns Kredit för dat Huus sünd man blots noch 28.000 over.

Diane: Even! 28 Dusend sünd noch over. Daar kann man ja woll good vun fiern. Dorto kummt, dat man so een Dag blots een einzig maal in ´t Leeven beleevt.

Till-Ole: Ja. Aver ik denk wi wüllt ok ´n poor neij Möbel in uns Huus hebben. Blots mit uns oll Saken, de wi hebbt, is dat doch ok nix. De Garden mööt anleggt warnn, Hier un daar brük wi Lampen, Teppiche, Gardinen, Deko... weest Du wo fix daar 20.000 Euro binanner komen? 20.000 de wi för een Hochtiedsfier wegsieten deenen.

Diane: Wegsieten? Du süchst uns Gasten un de Fier as Müll?

Till-Ole: Nee, nu verstah dat doch nich verkeert. Aver düsse Hochtied, so as DU de muchst, kost een lütt Vermögen. Dat Eeten un Drinken un de Musik un... kiek maal, wenn wi dat in ´n lütte Familienkreis maken, dann is dat mit 5000 Euro erledigt. Un dann harrn wi noch 15.000 over för Möbel un so. Un een beeten wat op d´hoch Kant is ok jümmers good. Stell Di doch blots maal vör, Du warst schwanger. Dann hebbt wi blots noch mien Gehalt. Weest Du overhopt, woveel een Kind kost?

Diane: Wieso schwanger un Kind? Erstmaal kann man dorför oppassen, dat dat nich passeert un dorto kummt, dat ik in de komend 5 Jahr so un so noch keen Kinner will.

Till-Ole: Aha. Is dat nich een beeten egoistisch?

Diane: Wat?

Till-Ole: Schullen Mann un Fro nich mitnanner entscheiden, off un wenher se Kinner hebben wüllt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Diane: Drag IK so ´n Kind negen Maant lang ut off Du?

Till-Ole: Dorüm geiht dat ja woll nich alleen. Un wat de Hochtied angeiht: Wichtig is doch, dat WI düsse Dag för uns hebben. DAT tellt doch. Is dat dann nich egaal, off daar 20 off 150 Minsken üm uns to sünd?

Diane: Nee, is dat nich! (*schmollt*)

Till-Ole: (*steht spätestens JETZT auf, wütend*) Dat ward ja jümmers beeter mit uns. Du wullt een good düür Hochtiedsfier mit 150 Lüüd, aver karklik hieraden wullt Du nich. Un off wi Kinner hebben wüllt, entschettst ok DU alleen. Toll! Wi verstahnt uns blenden, markst Du dat ok? Dat ward ja een Muster-Ehe!

Diane: (*steht jetzt erbost vor ihm, heult gestellt*) Du hest mi gor nich leev. Schall ik Di maal wat seggen, Till-Ole Bücher: Du kannst mi maal! (*zügig ab nach hinten links*)

Till-Ole: (*zunächst leicht geschockt*) Diane! So töv doch. Hey Diane. Ik hebb dat nich so meent. (*ihr schnell hinterher, kurze Pause*)

12. Szene (Helga, Alfred)

Helga: (*kommt zügig erbost mit einem Briefkastenschlüssel aus dem Haus, öffnet den Briefkasten. Darin viele Briefe und Werbeflyer, die beim Öffnen herausfallen*) Leewe Tied, wat is DAT denn allns? (*hebt es auf, schaut die Briefe durch, nach einer kleinen Pause kommt...*)

Alfred: (...*ihr hinterher*) Helga-Tüti, nu kiek Di düsse Madonna doch erst maal richtig an.

Helga: Daar is man just erst wedder 10 Minuten vun d´ Urlaub trüch un ik mööt mi al glieks wedder opregen. – Alfred – bold 300 Euro för so ´n Figur. Un dat ok noch just nu so kört vör Till-Oles Hochtied. Wi brüken een Geschenk för de beiden. Un dat is bi uns eegen Söhn un Swiegerdochter nich mit ´n Handdöök un ´n Wasklappen dohn.

Alfred: Jaaaa... Du möötst Di de Madonna aver erstmaal so richtig ankieken. De is sowat vun schön. Ik hebb ok ´n heel besünnern Platz dorför utsöcht. Hier direktmang ünner ´t Fenster.

Helga: Alfred!

Alfred: (*kleinlaut*) Jaaaa... Du hest ja eenlik recht.

Helga: Dat „eenlik“ dörvst Du gern weglaaten. Ik hebb recht! Un dat Du overhopt maal wedder op sowat boden hest, dorvun hest Du mi ok nix vertellt. Harr wi nich afmaakt, dat wi jümmers open un ehrlich mitnanner ween wüllt?! Vör allem, wat Utgaven angeiht?!

Alfred: Jaaa...

Helga: Un worüm büst Du dat denn nich? Schöllnt wi uns dat Geld ut de Mors snieden? Du süchst ja ok woll, dat hier dörch dat Unwedder wat zwei gahn is. Hebbt wi noch jichenswor

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pannen liggen? Un de Regenrinn? Wenn wi ´n Neijen brüken, kost dat ok glieks wedder ´n Hopen Geld. Geld, wat DU för Figuren utgiffst.

Alfred: Kumm, ik verdeen nich slecht bi Gersmann. Un düsse Madonna... dat is wükllich een vun de Schönsten, de ik... de WI nu besitten.

Helga: Dat seggst Du bi jeede Figur. Un Du büst ok noch so dumm un lesd Di wiesmaken, dat de ut de Riemensnieder-Tied kummt. För 300 Euro. Ik bidd Di, Alfred. Een beeten mehr Verstand harr ik Di totrood.

Alfred: Düt weer de lesd, de ik ersteigert hebb, Helga. Ehrenwoord.

Helga: Kann ik dat schriftlich hebben?

Alfred: Wenn Du wullt, ok dat.

Helga: Un wi sünd beid af sofort ok schonungslos ehrlich mitnanner?

Alfred: Sünd wi!

Helga: Na good. Dann kannst Du mi ja nu ok seggen, wat Du WÜRKLICH för düsse Madonna betahlt hest. Ik kenn Di doch.

Alfred: Wat? Ja also, ik harr ja al seggt, dat de so bummelig 300...

Helga: ALFRED! Jümmers ehrlich mitnanner! WOVEEL hett de kost?

Alfred: (*deutlich, stolz*) De Versandkosten muss ik gor nich betahlen. Blots de Figur. (*kleinlaut*) Na ja, un de hett kost... 679 Euro.

Helga: (*holt tief Luft, explodiert fast*) ALFRED BÜSCHER!!!

Alfred: (*schnell*) Man de is ok heel besünners schön un dat weer ja ok dat lesd Maal. Un ik hebb doch ok Urlaubsgeld vun Gersmann kreegen.

Helga: (*deutlich*) Ik glöv, dat is beeter, ik gah in ´t Huus, bevör ik hier ´n Tobsuchtsanfall krieg. Ik will hüüt NICH mehr mit Di snacken, hörst Du?! (*zur Tür*) Un wor Du just vun Dien Arbeidgever snackst... hier! Post för Di. (*drückt ihm barsch einen Brief in die Hand, welcher oben auf dem Stapel lag, dann zügig erbot ab ins Haus, dreht sich an der Tür um, sehr laut:*) Schamen schullst Du Di! Du slöppst hüüt Nacht op ´t Sofa! Hörst Du?! (*ab ins Haus, knallt die Tür zu*)

Alfred: (*schaut Helga hinterher*) Helga ik... (*seufzt, kurze Pause, schaut dann auf den Brief*) Gersmann stürt mi ´n Breef? Worto dat denn? (*setzt sich auf die Bank, öffnet den Brief, liest, macht dann ein recht fassungsloses Gesicht. Nach einer kleinen Pause kommt...*)

13. Szene (Alfred, Bille, Trude, Otto)

Bille: (...zügig aus dem Haus kommt, im Türrahmen steht Trude und steckt den Kopf neugierig heraus) Allns op Steh hier? Weer just so luut? Weer Helga dat? Hebbt ji Skandal

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

mitnanner? Geiht dat üm de Madonna?

Alfred: (*genervt*) Wat? Nee nee, allns op Steh.

Trude: Stimmt dat ok? Ik meen, dat geiht uns ja nix an, aver weeten much wi dat doch gern.

Otto: (*hat sich sodann aus dem Haus an Trude und Bille vorbeigedrängt*) So is dat, Trude. Dat geiht uns nix an. Un DI ok nich, Bille. Un wenn uns good Naver Alfred wüchlich wat op ´n Hart hett, dann schall he JO beiden dat woll heel seeker nich as erst op de Nöös binden.

Bille: (*empört*) OTTO FELDMANN! Also, dat is dann doch...

Otto: ...DE WOHRHEIT! Du kannst wedder in ´t Huus gahn un Tee drinken. Un DU ok, Trude. (*dreht sich zu Alfred um*) Dat könnt se doch, oder?

Alfred: Wat? Ja ja, seeker.

Bille: (*pikiert*) Tsss... Mannslüüd... (*ab ins Haus, sie drückt dabei Trude wieder hinein*)

(*Otto will auch zurück ins Haus, als...*)

14. Szene (Alfred, Otto, Bille)

Alfred: (*schon verzweifelt*) Otto, töv Du doch even.

Otto: (*dreht sich zu Alfred um*) Ja?

Alfred: Ik mööt mit jichenseen snacken. Un DU büst ´n Mann un just de Recht.

Bille: (*kommt nochmal heraus, streng*) Wat is? Kummst Du nich, Otto?!

Otto: Alfred will noch snacken. Mit MI! Mit MI alleen. (*wirft sich in die Brust*) Wiel ik ´n Mann bün. So! Täärätätä. (*drückt Bille barsch zurück ins Haus, schließt die Tür*)

15. Szene (Alfred, Otto)

Alfred: Hier! Kiek Di dat an. (*hebt den Brief leicht hoch*) Ik glöv dat eenfach nich. Vör allem de lesd Satz is good.

Otto: Wat is dat denn?

Alfred: Een Breef vun d´ Firma – vun mien Boss. Vun Gersmann. (*liest ab*) „Wir bedauern, dass wir Ihnen dieses Schreiben per Post zustellen müssen. Da die Personalabteilung aber alle Betroffenen umgehend informieren möchte und SIE sich derzeit im Urlaub befinden, sahen wir keine Alternative“.

Otto: Post vun Dien Arbeitgever? Un wortu sehnt de keen Alternative?

Alfred: Mi mittodeelen, dat se mi entlaten. (*reicht ihm den Brief, schaut leicht verzweifelt nach unten*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: *(erstaunt)* Nee, woso dat denn? *(setzt sich zu ihm)*

Alfred: Na ja, se hebbt dat bi de lesd Bedrievsversammeln al ankünnigt, dat bold ungefähr 100 Arbeiters dran glöven mööten. In ´t Utland is de Produktion billiger. Nu mööten eenig Mitarbeiters gahn. Man dat IK dorbi bün... dat harr ik nu würrlich nich docht.

Otto: So ´n Schiet aver ok.

Alfred: Dat kannst luut seggen. Dat kann ik nu GOR nich brüken.

Otto: Worna hebbt se denn utwählt? Weest Du dat?

Alfred: De Bedrievsrat hett uns seggt, dat dat na dat üblich Prozedere geiht: Erstmaal de typisch Blau-Makers, dann de Dübbelverdeener, un dann de, de tolesd anfangen sünd.

Otto: Un Du hörst to de lesd Grupp?

Alfred: Dat denk ik. Bün daar ja erst knapp 2 Jahr. Domaals hebbt se 40 Lüüd instellt – twee Jahr later entlaten se 100. Dat schall maal een verstahn.

Otto: Mann eh. Dat Leeven weer al maal schööner, wa?!

Alfred: Woans meenst Du dat?

Otto: Na, denk doch maal an de lesde Johren. Jichenswor weer jümmers Krieg, dann de Inflation, Leevensmiddel, Sprit, Strom un Gas is so düür waarn, dann harr wi ´n Pandemie... un Arbeitsplaazen warn streeken, weil man in ´t Utand seeker billiger produzeeren kann. Mann eh... Wat maakst Du denn nu? Kannst nich al Fröhrent beandragen?

Alfred: Ik bün 62 un kerngesund. Bün mien Leevdag noch nich bi ´n Doktor ween.

Otto: DAT is ´n Fehler, Alfred. Besünners in ´t Oller mööt man faken maal na ´n Doktor. Süchst ja nu, wat Du dorvun hest, wenn Du jümmers gesund büst. Daar kummt NIX bi rut.

Alfred: Is aver nu maal so. Worüm schull ik also nu al Rent kriegen? Aver ´n neijen Arbeitssteh krieg ik in mien Oller ok nich. Mi nimmt doch nüms mehr. Dat weer domaals bi Gersmann ja al bold ´n Wunner, as de mi instellt hebbt.

Otto: Hhhmm... dat is würrlich ´n dumm Situation.

Alfred: Wat Helga woll dorto seggt? De kann so een Naricht nu seeker gor nich verdragen. Se hett mi de Koop vun düsse Madonna nämlich ok swor övel nohmen. Un nu kummt ok noch Till-Oles Hochtied.

Otto: Na ja, erstmal kriggst Du ja ´n tiedlang Stempelgeld. Un Helga hett ja noch ehm Job bi Lidl an d´ Kasse.

Alfred: Ja, man ok blots in Teilzeit. Dorto kummt, dat ehr dat langsam ut ´n Hals ruthangt, dat se daar jeeden tweeden Dag 14 Kilometer mit Rad henfohren mööt wiel ik ja dat Auto brük. Se sport al op ´n Motorroller.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: Dien Auto brükst Du nu ja bold nich mehr. Dann kann Helga de nehmen. Een Sörg minner.

Alfred: Hhhmm... kannst Du mi nich beeter opbauen?

Otto: Wenn ji in Tokunft erst GOR nich mehr wieder weeten: Bi uns kannst Du Di jümmers ´n Schiev Brood afholen. Bille un ik hebbt uns Rent un daar komm wi mit klar un kriegen ok noch ´n Darden satt.

Alfred: To fründlik, Otto. Wirklich. Man dat is doch ok keen Lösung.

16. Szene (Alfred, Otto, Johannes)

Johannes: *(ist sodann von hinten links auf die Bühne gekommen. Er trägt einen schwarzen Anzug mit Kollar oder ein Priesterhemd, hat eine Aktenmappe unterm Arm)* Gooden Dag, de Herren.

Alfred: *(und Otto sehen ihn dann)* Oh, gooden Dag ok, Herr Pfarrer.

Otto: Moin. *(beide stehen auf, reichen ihm die Hand)*

Johannes: Se sünd trüch ut d´ Urlaub, Herr Büscher, so as ik seh.

Alfred: Ja, man just vör 20 Minuten.

Johannes: Oh. Dann will ik hopen, dat Se un Ehr Fro sik good verholt hebbt.

Alfred: Good verholt? Ja ja, dat hebb wi woll.

Johannes: *(zu Otto)* Un bi Ehr is ok allns gesund, Herr Feldmann?

Otto: Allns best op Steh. Ik hebb hüüt erstmal de Schaden an ´t Huus dörch düsse Windbüx repareert. Is an de Kark off an ´t Gemeendhuus ok wat twei gahn?

Johannes: Gott sei Dank nich.

Otto: Dat Klima is heelmaal dörchnanner. Dat ward mit de Störms jümmers slimmer.

Johannes: Ja, wi mööten all uns Bidrag dorto leisten, dat dat nich noch slimmer ward. Hebbt Se beid al maal daarover nadocht, sik Elektroautos antoschaffen?

Otto: Just DAT hebb ik vör ´n poor Dag ok to mien Bille seggt. Man se meent ja, dat lohnt sik in mien Oller nich mehr.

Johannes: *(muss schmunzeln)* Un Se, Herr Büscher?

Alfred: Och, Herr Pfarrer... mit neij Saken anschaffen... also dat... äh...

Otto: *(hakt schnell ein)* Alfred, also Herr Büscher, de giff t sien Geld ja leever för Urlaubsreisen ut. Dat is ja ok wat Schööns.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: Genau.

Johannes: Schöllnt Se ja ok. Man wi dörven dorbi ok nich vergeeten, dat een Fleeger een vun de grötste Schadstoffverursaker is.

Alfred: Ja aver... woans schall man denn anners na Italien komen? Mit Auto, ja. Aver dann is dat ja keen Urlaub för mi. - Se könnt sik nich vörstellen, wat mien Fro un ik för wunnerbor Saken sehn hebbt. Italien is DAT Land vun uns Glov. Am besten komen Se maal op ´n Avend bi uns rin un ik wies Ehr allns. Ik hebb 476 Biller mit mien Handy maakt.

Johannes: Maak ik gern maal, Herr Büscher.

Otto: Un bi Ehr is ok allns in ´t Lot, Herr Pfarrer?

Johannes: Tja, wat schall ik seggen? (*seufzt*) Ik schall dat Sönnndag na de Predigt woll noch afkündigen; un in dat neijste Karkenblatt steiht dat dann ok. Dorüm bün ik ok eenlik hier, wiel Se, Herr Büscher, as uns Küster, dat toerst weeten schullen.

Alfred: Wat denn?

Johannes: Uns Bischof hett nu endgültig besloten, dat uns lütte Kark in Rachenfelde de Döören sluten mööt. To ´n 31.12. düt Jahr.

Otto: (*und auch Alfred fast fassungslos*) Wat?

Alfred: Wat seggen Se daar? Woans kann de Bischof dat tolaten?

Johannes: In ´t Gesnack weer dat ja al langer. De Minsken verlesen mehr un mehr ehrn Glov. Un nu mööt kört warrn, woans dat man geht.

Otto: Dat heet: Wenn wi dann in ´n Gottesdeenst wüllt, dann mööt wi heel na...

Johannes: Na Breedendiek, ja. De Kark in Sielhusen ward ok sloten. De Lüüd vun DE Gemeend mööten dann ok na Breedendiek.

Alfred: Dat sünd ja mehr as 15 Kilometer. Un... wat ward denn ut Ehr, Herr Pfarrer? Geiht in Breedendiek dann een weg?

Johannes: Nee. Man hett mi naleggt, dat ik woll in Hannover in Tokunft mien Deensten dohn schall. Daar sünd twee Pfarrstehen free.

Otto: Na Hannover? Ja aver... Se könnt doch nich eenfach gahn. De Minsken hier brüken Se doch.

Johannes: Och ja? De Indruck hebbt wi in de Karkenleitung aver nich. Daar komen jümmers minner Lüüd regelmäsig an ´n Sönnndag in d´ Kark. De Minsken brüken de Kark nich mehr. Un dormit also woll ok keen Pastor.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: Wat? Leev Tied, wat is ut düsse Welt un ut Rachenfelde warrn? Schlörmann slutt de Laden, dat Wedder ward jümmers slimmer, un nu hebbt wi ok bold keen Kark mehr in ´t Dörp.

Alfred: Wat schall denn mit uns Kark geböhren?

Johannes: Fragen Se mi wat Lichteres. Afreeten warrn dörv dat nich. Steiht ja ünner Denkmalschutz.

Otto: Ik faat dat allns nich.

Johannes: Wi mööten daar eenfach mit ümgahn. – Och, Herr Büscher... ik bün just an d´ Peterstraat vöbikomen. Dat Huus vun Ehr Jung Till-Ole nimmt ja nu richtig Förm an.

Alfred: Oh ja, dat is vun buten so good as fardig.

Johannes: Dann schall vör dat Intrecken doch ok seeker noch hierad warrn, oder?

Otto: Jaaa... hierad ward! Hebb ik hier vörhen sülmst dütlük hört vun Till-Ole un Diane. LIVE!
- Is allns in Planung.

Alfred: Na, DU weest ja mehr as ik.

Johannes: Ik denk, dat dann ok karklich hierad warrn schall?

Alfred: Aver Herr Pfarrer. Wat för ´n Frag. Dat versteiht sik doch vun sülmst. Daar schall ik woll för sorgen.

Johannes: Dann schullen de beiden sik nich mehr allto veel Tied dormit laten, mi Bescheed to geeven. Denn wenn de Hochtied noch hier in uns Kark stattfinden schall, dann mööt ik ja immerhen weeten, wenn dat ´n ökominisch Trauung warrn schall. Diane ist ja katholsk, soveel ik weet. Un Till-Ole evangelisch. Bi ´n ökumenisch Trauung brük wi noch ´n Kolleg vun de anner Karkengemeend. Wokeen weet? Vielleicht sünd se dat lesd Poor, dat hier in uns Kark hierad.

Alfred: Ökumensich? Kummt ja gor nich in Frag. **SE** hieraden de beiden alleen, Herr Pastor – un dat hier in uns katholsk Kark.

Johannes: Na, wenn beid dormit inverstahn sünd, is dat natürlük op Steh. Dann könnt de beiden gern maal bi mi vöbikomen för dat Vörbereitungsgesnack. Bit End vun ´t Johr is de Trauung hier in uns Kark ja noch mööglik. – Worüm ik OK noch komen bün: Dat geiht üm de Caritas-Spenden-Aktion düt Johr: „Freudenschrei 2023*“.
(bitte das Jahr aktualisieren) Ik sök daar noch ´n poor Freewilligen, de sik daar mit inbringen.

Otto: Freudenschrei? Na, dat is ja maal ´n Woord.

Johannes: Stimmt. Dat Woord ansik seggt al allns ut. Könt Se sik vörstellen, woans sik dat is, wenn Kinner endlich wedder satt warrn un woans sik so een Freudenschrei anhört?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

17. Szene (Alfred, Otto, Johannes, Helga)

Helga: *(hört man genau jetzt sehr laut aus dem Haus laut schreien)* Aaaaaah...

(Alle Anwesenden auf der Bühne furchtbar erschrocken)

18. Szene (Alfred, Otto, Johannes, Helga, Trude, Bille, Till-Ole)

Bille: *(und Trude kommen zügig aufgebracht aus dem Haus)* Leev Tied. Wat is geböhrt?

Till-Ole: *(...ist sodann von hinten zurückgekommen, ebenso erschrocken)* Hallo?

(Helga kommt gleichzeitig aus dem Haus gestürmt, Tür bleibt offen, sie hält sich die Hand an die Brust, lehnt sich an die Hauswand, sieht völlig „fertig“ und erschrocken aus, ihre Knie zittern)

Alfred: *(geht sofort zu ihr)* Helga, wat is passeert?

Alle: *(anderen kurz:)* Helga? - Mudder? - Fro Büscher?

Helga: Alfred, de... de...

Alfred: Ja? Wat denn?

Helga: Maria... düsse... düsse Madonna, de Du köfft hest bi ebay.

Alfred: Ja, wat is dormit?

Helga: Se brullt. Ik swör. Bi de Madonna lopen Tranen dat Gesicht andohl.

Alfred: WAT? Wat seggst Du?!

Helga: Ja. Un ik... Oh Gott...

(Alle rennen aufgebracht und undeutlich sprechend sehr zügig nacheinander ins Haus, lassen Helga alleine draußen stehen. Diese atmet tief ein und aus, bleibt eine Minute lang so dastehen, als...)

19. Szene (Helga, Alfred)

Alfred: *(kommt ganz langsam aus dem Haus zurückkommt. Er schaut zunächst starr nach vorne, wirkt wie in Trance, geht dann zu Helga)* HELGA! Mien Madonna hett Tranen vergooten. Un Du hest dat sehn. Weest Du ok, wat dat bedütt? Dat is ´n Wunner. Du Helga, Du büst de Gnad deelhaftig warm.

Helga: *(ganz durcheinander)* Wat? Meenst Du? Ik... ik spür aver gor nix, Alfred.

20. Szene (Alfred, Otto, Johannes, Helga, Trude, Bille, Till-Ole)

(Alle anderen kommen nach und nach wieder aus dem Haus, sind perplex, bekreuzigen sich,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

schauen mit gefalteten Händen nach oben, sprechen leise Gebete u.a., verteilen sich auf der Bühne)

Bille: Dat is nich to faten.

Trude: Helga!

Till-Ole: Düsse Figur hett wirklich Tranen in 't Gesicht.

Otto: Wi hebbt een Wunner in Rachenfelde un Helga Büscher hett dat sehn.

Johannes: (*geht zu Helga*) Fro Büscher. Ik faat dat nich. Wat passeert hier just?

Helga: Herr Pfarrer... Ik... also vielleicht... Dat kann doch nich wirklich wahr ween, oder?

Johannes: Fro Büscher, Se glöven an Gott?

Helga: Ja seeker. Aver ik bün nich katholsk un wull dat ok eenlik nich worrn. Un ik bün ok lang nich so bibelfast as Alfred.

Johannes: Dat speelt keen Rull. As Se just de Tranen sehn hebbt, hebbt Se in düsse Moment glövt, dat weer Water off jichenswat anners? Blots för een Moment?

Helga: Nee. Aver... bewisst dat wat?

Johannes: Sückse Dinge kann man nich bewiesen. Man kann se blots föhlen. Gott hett Ehr 'n good Geschenk maakt.

Helga: Meenen Se? Ik... also, ik weet ja nich off dat wichtig is, aver... ik hebb de Tranen ok anfaat.

Alfred: HELGA! Is dat wahr?

Bille: Du leeve Tied.

Trude: (*schaut nach oben*) Herr, Du hest ehr 'n Teeken geeven.

Otto: Se hett de Tranen wahrhaftig anfaat?

Helga: Na ja, ik hebb mi so verfehrt as ik de Tranen sach. Ik hebb doch vörher ok noch nie nich sowat sehn.

Alfred: Hett dat nich in de 60ge Jöhren in Diekmannshusen al maal 'n ähnlichen Fall geeven, Herr Pfarrer? Dat weer doch ok 'n Fro, de bi een Madonna de Tranen anfaat hett, nich wahr?

Johannes: Richtig.

Trude: Un wat is mit düsse Fro passeert?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: De harr sietdem helend Handen.

Bille: Du leeve Tied.

Helga: Also wükrlich. Ik bidd jo. Nu hört aver maal op.

Johannes: Dat is för Se nu seeker allns ´n beeten verwirrend, Fro Büscher. Aver Se mööten nu Gott tröen. Wi schullen de Madonna ünnersöken laten. Aver wenn de Tranen echt sünd, dann is hier wohrhaftig just dat Wunner vun Rachenfelde geböhrt.

Alfred: Un dat mit MIEN Madonna. Helga, düsse Fro ut de 60ge Johren, de hett domaals de Minsken hulpen. De hett Minsken de Handen opleggt un se heelt.

Till-Ole: Un dat kann Mudder nu ok?

Helga: Na hört maal... sowat kann ik nich glöven.

Bille: Ik mööt op de Steh mien Schwägerin anroopen. *(zügig ab ins Haus)*

Trude: Töv, ik komm mit. *(ihr nach)*

Otto: Rudi Küppersbusch mööt dat weeten. De hett doch al siet Johren so slimm Rheuma. Vielleicht kann Helga em helpen. *(beiden zügig hinterher)*

21. Szene (Alfred, Johannes, Helga, Till-Ole)

Alfred: Helga. Wenn Gott ok DI düsse Gaav schunken hett, dann dörvst Du dat nich lichtfardig vun Di wiesen. - Gott, wenn DAT in ´t Dörp erst de Rund maakt...

Johannes: Dat stimmt.

Helga: Ja aver... worüm utgerekend IK, Herr Pastor? Mien Alfred is doch veel mehr mit de Gloov verbunden as ik. Dorto kummt, dat ik protestantisch bün.

Johannes: Wi schöllnt woll nie nich verstahn, worüm männig Saken passeeren. Wi könnt uns blots in Gottes Hand begeeven um em vertrauen.

Alfred: Du schullst konverteeren, Helga. Dat is ´n Teeken.

Helga: Wat? Also ik weet nich recht. Dat geht mi nu doch ´n beeten fix. Katholikin to warm, dat is ´n wichtig Entscheidung.

Johannes: Dat schall sik allns finden, Fro Büscher. Wi schullen wi erst maal danken. *(faltet die Hände)*

(Helga ebenso)

(Till-Ole und Alfred auch. Achten Sie darauf, dass Till-Ole und Alfred jetzt nebeneinander und im Vordergrund und etwas abseits von Helga und Johannes stehen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Gegrüßet seist Du Maria, voller Gnade.* (*dann leiser und unverständlich*) Du bist gebenedeit unter den Frauen, gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Du bist das Licht in der Finsternis, Du weist uns den Weg. Du bist die Quelle in der Wüste, Du bist die Nahrung für unsere Seele.

Till-Ole: *(*setzt hier ein, eher erfreut dicht an Alfreds Ohr, aber deutlich*) Vadder, wenn dat wirklich woher is, un Mudder kann heelen... dann...

Alfred: Wat dann?

Till-Ole: ...dann kummt hier in uns Dörp wat heel Grootardigs op uns dahl. Un mi fällt daar ok just al wat in. Un dann könnt Diane un ik uns Hochtied vun mi ut ok mit 1000 Minsken fiern.

Alfred: (*erschrocken*) WAT?

Johannes: (*ist mit dem Gebet jetzt fertig, lauter:*) AMEN!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Madonna Mama mia" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de